



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Groteskekomischen

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1788

Von den Lazzi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48950)

n. Pierrot.

Als Dominico auf dem Italienischen Theater zu Paris die Rolle des Harlekins ganz ungeschmolzen hatte, und Taretou ein Theaterbedienter wahrnahm, daß die Komödie um den Charakter ihres einfältigen Dieners gekommen wäre, so nahm er sich vor, denselben zu ersetzen; er setzte die Kleidung des Polischinells und den Charakter des Harlekins zusammen, und so entstand das groteske Geschöpf des Pierrot.²⁾

Ausser den bisher angeführten komischen Charakteren sind noch folgende bekannt:

Coviello, ein grober Lummel aus Calabrien,

Gelsomino, ein süßer Herr von Rom oder Florenz,

Brighella, ein Betrüger oder Kuppler von Ferrara,

Pascariello, ein alter Geck aus Neapel, der dummes unzusammenhängendes Zeug schwätzt;

Sganarell und andere mehr.

Von den Lazzi.

Die Italiener nennen Lazzi dasjenige, was der Harlekin oder die andern verlarvten Personen in einer Scene thun, indem sie dieselbe durch Zeichen des

D 3

Er-

2) Die bisher angeführten komischen Charaktere hat Nicoboni im zweiten Bande seiner Geschichte des Italienischen Theaters in Kupfer stechen lassen.

Erstaunens, oder durch Possen unterbrechen, welche mit der Sache, von welcher gehandelt wird, gar nichts gemein haben, und zu welcher man doch immer zurückkommen muß. Diese Lazzi sind also ein bloßes Spiel, welches der Akteur nach seinem Genie erfindet. Riccoboni glaubt, daß Lazzi so viel heißen als Lacci, oder Bänder, weil diese Spiele, die zur Sache selbst nicht gehören, die Handlung wieder so verknüpfen daß sie ein Theil der angefangnen Materie, die man nun wieder fortsetzt, zu seyn scheinen. Doch scheint diese Meinung etwas weit hergeholt zu seyn. Es ist wahrscheinlicher, daß Lazzi das verstümmelte Wort von l'azione sey; dieses wird dadurch bestätigt, daß man in den alten Entwürfen das Wort öfters mit einem z geschrieben findet, wie Riccoboni selbst bemerkt. Er giebt folgendes Beispiel davon. In dem alten Stücke Arlequin devaliseur des maisons, sind Harlekin und Scapin Bediente der Flaminia, welches ein armes von ihren Eltern entferntes Mädchen ist, das in die äußerste Dürftigkeit verfallen. Harlekin beschwert sich gegen seinen Kammraden über die verdräßlichen Umstände und über den Mangel, in welchem er sich seit langer Zeit befindet. Scapin tröstet ihn, und verspricht Rath zu schaffen; unterdessen aber befiehlt er ihm einen Lärm vor dem Hause zu erregen. Flaminia kommt auf das Geschrei des Arlechins heraus, und fragt ihn um die Ursache; Scapin entdeckt ihr die Ursache ihres Streits, und Harlekin schreit beständig, daß er sie verlassen wolle. Flaminia bittet ihn, sie nicht zu verlassen, und empfiehlt sich dem

Scapin,

Scapin, welcher ihr einen Vorschlag thut, um sich aus ihrem Elende auf eine anständige Weise zu reifen. Mittlerweile aber Scapin der Flaminia seinen Anschlag mittheilt, unterbricht Harlekin die Scene durch verschiedene Lazzi. Bald bildet er sich ein, als ob er in seinem Huthe Kirschen hätte, und thut, als ob er sie esse, und die Kerne dem Scapin ins Gesicht werfe; bald thut er, als ob er eine Fliege haschen wolle, ihr auf eine komische Art die Flügel ausreisse, und sie esse; bald macht er andere Streiche, und dieses eben ist das Theaterspiel, welches man Lazzi nennt. Diese Lazzi unterbrechen zwar beständig die Rede des Scapins, zugleich geben sie ihm aber auch Gelegenheit sie desto lebhafter fortzusetzen. Sie müssen zwar nicht nothwendig in der Scene seyn; denn wenn sie Harlekin nicht machte, so würde die Handlung doch beständig fortgehn, ohne daß etwas daran fehlte; gleichwohl aber entfernen sie sich nicht von der Absicht der Scene; denn wenn sie dieselbe schon verschiednemal unterbrechen, so verbinden sie sie doch wieder, und zwar durch eben die Schwänke, welche aus dem Innersten der Materie selbst hergeleitet werden müssen. *)

Was den Werth der Komödie aus dem Stegereif betrifft, so sind die Urtheile davon in- und außerhalb Italien zu allen Zeiten sehr verschieden ausgefallen. Einige haben sie bis in den Himmel erhoben, und die geschriebne oder gelehrte Komödie dagegen verachtet, oder für eine Kleinigkeit gehalten;

D 4

andre,

*) Riccoboni, Tom. I. p. 64. sqq.

andre, besonders Ausländer, haben sie oft für ein hirnloses Gewebe von den elendesten und niedrigsten Possen ausgegeben, woran Niemand als der Abschaum des geringsten Pöbels einen Wohlgefallen finden könnte. Allein die Billigkeit erfordert, daß wir das Urtheil sachkundiger Italiener, die die Sache am besten verstehn müssen, allen Verunglimpfungen der Ausländer vorziehen. Daher will ich zuerst anzeigen, was Niccoboni, der bei der Italienischen Komödie aufgezogen worden, und selbst ein geistreicher Mann war, davon urtheilt. Er sagt, man kann der Komödie aus dem Stegereif gewisse Unnehmlichkeiten nicht absprechen, die ihr eigen sind, und deren sich die geschriebne Komödie niemals rühmen kann. Das Extemporiren giebt Gelegenheit zur Abwechslung des Spiels, so daß, wenn man ein und eben denselben Entwurf verschiednemal aufführt, man jedesmal fast ein andres Stück sehen kann. Der Akteur, welcher aus dem Stegereife spielt, spielt lebhafter und natürlicher, als der, welcher eine gelernte Rolle spielt. Dasjenige, was man selbst hervorbringt, empfindet man besser, und sagt es also auch besser, als das, was man durch Hülfe des Gedächtnisses von andern erborgt. Allein diese Vortheile der extemporirten Komödie werden durch sehr viele Unbequemlichkeiten erkauft. Sie setzt sinnreiche Schauspieler voraus, welche an Talent einander fast gleich seyn müssen; denn das Unglückliche bei dem Extemporiren ist dieses, daß das Spiel des besten Akteurs zugleich von dem Spiele desjenigen abhängt, mit welchem er redet. Wenn er mit einem zusammen

men kommt, der nicht gleich den rechten Punct, wenn er antworten muß, zu treffen weiß, oder welcher ihn zu unrechter Zeit unterbricht, so wird seine ganze Rede matt werden, und seinen Gedanken wird die gehörige Lebhaftigkeit fehlen. Die Gestalt, das Gedächtniß, die Stimme und selbst die Empfindung sind daher zu einem Komödianten noch nicht zureichend, welcher aus dem Stegereif spielen will. Wenn er keine lebhafteste und fruchtbare Einbildungskraft besitzt; wenn er sich nicht mit aller Leichtigkeit auszudrücken weiß, wenn er nicht alle Annehmlichkeiten der Sprache in seiner Gewalt hat; wenn er nicht mit allen nöthigen Kenntnissen versehen ist, welche die verschiedenen Stellungen seiner Rolle erfordern können; so wird er es nimmer zu etwas darinn bringen. Was für eine Erziehung wird nicht erfordert einen solchen Schauspieler zu bilden; und was für Hindernisse finden nicht diejenigen, welche zu dieser Profession bestimmt werden, eine dergleichen Erziehung zu erhalten? die Seltenheit der Schauspieler also, welche mit so vielen Talenten alle Gelehrsamkeit verbinden, die sie bei ihrer Kunst brauchen können, hat oft verursacht, daß die extemporirte Komödie schlecht ausgefallen. Um sie nun aufrecht zu erhalten, und in den Stand zu setzen, daß sie auch von mittelmäßigen Akteurs könne gespielt werden, ist man genöthigt worden, seine Zuflucht zu den Monologen, und einer Art von topischen Fächern zu nehmen, welche die Italiener Robbe generiche nennen, und deren sich die Schauspieler nach Maasgebung des Inhalts und der Stellung jeder Scene bedienen. Diese Art die Unterredung zu unterhalten

taugt nichts, denn es geschieht oft, daß dadurch die schönsten Maximen so übel angebracht werden, daß sie sich zu dem gar nicht schicken, was der Akteur von sich sagen soll, und also durchaus abgeschmakt werden. Diese Unbequemlichkeit verursacht noch eine andre; wenn derjenige Komödiant, welcher nichts anders als das weiß, was er auswendig gelernt hat, und oft auch nicht einmahl versteht, was er sagt, nach einer Scene, in welcher er die schönsten Gedanken, die er dem Dichter, nicht aber seiner Einbildungskraft schuldig ist, ausgekramt, und den Zuhörer durch diesen erborgten Schimmer gerührt hat; wenn, sage ich, dieser Komödiant seine Gebieterin, oder seinen Freund nun verlassen hat, und mit seinem Bedienten extemporiren soll, dessen Lazzi und Theaterspiele nothwendig erfordern, daß er aus dem Stegereiß darauf antwortet, so werden ihm seine topischen Fächer nichts helfen, und er wird sich in solcher Verwirrung befinden, daß man ihn gar bald für das erkennen wird, was er ist. Wenn er sich in der vorhergehenden Scene durch eine edle und prächtige Rede die Aufmerksamkeit der Zuhörer erworben hat, so wird man ihn nunmehr so gemeine Ausdrücke brauchen, und eine so niedrige Sprache reden hören, daß er eben demselben Publicum unerträglich wird, dessen Beifall er sich einen Augenblick vorher erwarb. Dieses ist die schlimme Seite der Italienschen Komödie aus dem Stegereiße; ein Fehler, welcher in den 40 Jahren, als so lange ich das Theater kenne, beständig geherrscht hat. ¹⁾

Unter

1) Riccoboni, Tom. I. p. 61.

Unter die stärksten Vertheidiger der Komödie aus dem Stegereife gehört der berühmte Graf Carlo Gozzi. Er konnte es nicht mit ansehen, daß diese alte Komödie, die schon 300 Jahre gedauert hat, durch Goldoni und Chiari gestürzt werden sollte, so wie er auf Heufeld und Sonnensels heftig loszieht, die sie in Wien gestürzt haben.

Er war es also, der dieselbe wieder in ihre alte Rechte versetzt hat; denn sie ist in Italien so beliebt, daß sie die Ernsthaftigkeit der besten Trauerspiele, und die feine Urbanität der regelmäßigsten Lustspiele zur Verzweiflung gebracht hat. Aus einer Dauer von so vielen Jahrhunderten und aus der Erfahrung kann man prophezeien, daß so lange nicht alle Theater in Italien geschlossen werden, diese Komödie nie ganz aufhören wird, deren Erfindung den Italienern so eigenthümlich gehört. Wer den Entwurf (il Soggetto) sähe, der diesen braven Akteurs zum Leitfaden dient, um alle Abende eine Komödie zu spielen, und der zum Gebrauch der ganzen Gesellschaft bei einem kleinen Lichte aufgesteckt ist, würde bald sagen, daß dies wirklich eine Komödie aus dem Stegereif ist, und würde erstaunen, daß eine Gesellschaft von zehn bis zwölf Personen blos nach Anleitung einiger Winke, die ein einziges Blatt enthält, so muthig vor das Publikum tritt, und ein Schauspiel aus Dialogen webt, das drei volle Stunden dauert, die Zuschauer immer fröhlich erhält, und den vorgesezten Inhalt glücklich ausführt. ^{m)}

Ba-

^{m)} Entwurf (il soggetto) der Komödie aus dem Stegereif,

Baretti ist eben ein so starker Vertheidiger der Komödie aus dem Stegereife, wenn er sagt: Diese Art

gereif, betitelt: I Contratti rotti, den die Italienschen Komödianten an die zwei Seiten der Schaubühne stecken, und dessen sie sich wirklich bedienen, wenn diese Komödie, die immer gefällt und des Jahres vielmahl gespielt wird, soll vorgestellt werden.

Atto primo. Livorno.

Brighella esce guardando per la scena, et non vedendo nessuno, chiama

Pantalone. Lazzi di timore, esce. *Brig.* Voler andarsene dal suo servizio. *Pant.* Se gli raccomanda. *Brig.* s'intenerisce, promette ajutarlo. *Pant.* Che i creditori vogliono esser pagati, specialmente *Truffaldino.* Che in quel giorno termina il salvo condotto. *Brig.* Che non dubiti, in questo

Truffaldino. Scena di voler esser pagato. *Brig.* Con ripiego lo manda via. *Pant.* e *Brig.* Restano. In questo

Tartaglia alla finestra in ascolto. *Brig.* S'avvede, fa scena di ricchezza in *Pantalone.* *Tart.* Esce sulla strada. Fa il lazzo della eleemosina con *Pantalone*; in fine contrattano il matrimonio della figlia di *Tartaglia* col figlio di *Pantalone.* In questo

Truff. Volere i suoi danari. *Brig.* Col lazzo che *Pantalone* glieli dona. Fatto tre volte, tutti entrano.

Florindo sull' amore di *Rosaura* e sulla fame che lo tormenta, batte.

Rosaura ascolta il suo amore, vuol farne prova, chiede un regalo. *Flor.* Non esser nel caso, né aver modo.

do.

Art Komödien zu entwerfen, wird den Engländern
gewiß äusserst seltsam vorkommen, die an eine grössere

do. *Rosaura* che attenda, lo regalerà lei, ed entra.
Flor. resta. In questo

Smeraldina con un pane, lo dà a *Florindo*, ed entra.
Florindo mangia, in questo

Brighella ode, che *Rosaura* gli ha regalato quel pane
glielo strappa e fugge. *Florindo* lo segue.

Leandro sull' amore di *Rosaura*, accenna di aver fatto
fallire *Pantalone*; in questo

Tartaglia esce discorrendo sulle gran ricchezze di *Pan-*
talone da se. *Leand.* gli dimanda la figlia. *Tartag.*
Averla impegnata col figlio di *Pantalone*. *Leand.*
stupisce, fanno scena. In questo

Truff. Scena del te gli dona con *Tartaglia*. *Tarr.* Vi-
ene in se stesso, lacera la scrittura di matrimonio, e
parte.

Brig. Sull passato; in questo

Leandro con scrittura, la lacera, e parte. *Brig.* resta,
in questo

Tartaglia sua scena, lacera la scrittura, e l'Atto primo
termina.

Atto secondo.

Leandro sul passato; in questo

Angela lo prega, egli con bel modo la discaccia et en-
tra. *Angela* che ci farà qualche altera donna, che fa
ostacolo al suo amore, ma che farà suo pensiero lo
scroprir la cagione del suo tormento, et entra.

Pant.

re Regelmäßigkeit des Entwurfs gewöhnt sind. Sie werden sich einbilden, dergleichen Stücke könnten wohl

Pant. e Brig. Pantalone come se avesse inteso l'accaduto da Brighella, si dispera. *Brig.* Che lasci l'impegno a lui, che resterà consolato. *Pant. entra.* *Brig.* resta, in questo

Angela si raccomanda a Brighella per Leandro. *Brig.* tutto promette, e che, se farà a suo modo, sarà contenta. *Angela* promette. *Brig.* La concerta a dir male di Leandro a Rosaura, poi lasci a lui l'impegno, e si ritira. *Angela* chiama

Rosaura e Smeraldina: loro scena. Rosaura dice a Smeraldina, che chiuda la porta della sua casa, ed entra nella casa di Angela. *Smerald.* chiude la porta, e nel ritornare da Rosaura le casca la chiave, in questo

Brighella, che vide tutto, prende la chiave, vede Tartaglia, che viene, entra nella di lui casa, e chiude, in questo

Brighella di dentro: *Tart.* batte in questo

Brig. alla finestra, sua scena et entra. *Tart.* parte per andare dal Giudice. *Brig.* ride, vede venire

Leandro, sua scena del sequestro. *Leandro* non voler saper niente, e parte. *Brig.* entra.

Pant. Truff. Pantalone fugge da Truffaldino, che vuol esser pagato, et lo tiene per la veste; in questo

Brig. da la chiave a Truffaldino in pagamento. *Truff.* entra nella casa di Tartaglia. *Pant. e Brig.* partono.

Rosaura e Smerald. Rosaura sopra l'informazione cattiva di Leandro udita da Angela, fa sua scena. *Smer.* vuol

wohl unmöglich anders als unvollkommen, und voller Possen seyn. Und so sind sie auch gewissermassen,
und

vuol a prire la porta, non trova la chiave, sforza la porta; in questo

Truffald. alla finestra strapazza le femine ed entra. Le due donne restano; in questo

Brigh. che a osservato, si fa innanzi, dice che Leandro ha posto in casa Truffaldino e parte. Le donne in traccia di Tartaglia partono.

Tartaglia e Sbirri. Tartaglia chiama, in questo

Truffald. esce in dotto dagli Sbirri, lo vogliono carcerare, e termina l'Atto secondo.

Atto Terzo ed ultimo.

Leandro da una parte. *Tartaglia* dall' altra, dopo una scena di equivoci, spiegano tutto ed entrano per stipulare una nuova scrittura.

Rosaura e Smerald. Sul non aver trovato Tartaglia; in questo

Brigh. fuggendo da Leandro e da Tartaglia, che lo incalzano, e gridando soccorso. Le donne vi intrromettono. *Brig.* entra. Gli altri restano, si sencerano di tutto, e partono.

Florindo e Marubio. Florindo intende da Marubio, che Leandro ha fatto fallire suo padre, che si chiama Leandro, ma che il suo vero nome è *Mario*. In traccia di questo entrano.

Brig. Sopra a' suoi imbrogli; in questo

Tartaglia con nuovo nuziale stipulato, loro scena.

Tart. batte da Angela

An.

und werden von dem größten Theil unsrer Gelehrten so beurtheilt, die längst gewünscht haben, sie von der Italienischen Bühne verbannt zu sehen. Allein trotz ihrer kritischen Strenge muß ich gestehen, daß einer dieser Schauspieler, vorzüglich Sacchi und Fiorili, (gemeiniglich genant Truffaldinoⁿ) und Tartaglia, von

Angela. loro scena. *Ang.* entra. *Tart.* lacera la nuova scrittura ed entra. *Brig.* ridendo parte.

Leandro avvicinarsi l'ora delle sue contentezze; in questo *Tartaglia* fa la scena sull' accaduto sdegnoso con *Leandro* e chiama *Angela*.

Angela palesa di aver detto il falso ad istigazione di *Brighella*. *Tartaglia* chiama

Rosaura esce. *Tart.* vuol che dia la mano a *Leandro*, in questo

Pantalone, *Florindo*, *Marubio* corrono adosso a *Leandro*, per che confessi. *Leandro* confessa essere *Mario*. *Tartaglia* lo scuopre figlio d'un suo amico, in questo

Brig. colla nuova della nave, loro scena. Si concludono i matrimonii di *Rosaura* con *Florindo*, di *Mario* con *Angela*, in questo

Truff. che vuol esser pagato. Tutto si accorda, e termina la Commedia.

Auf diesen Schlag sind alle Entwürfe der Italienischen Komödie aus dem Stegereif beschaffen. S. Gozzi Vorrede zum vierten Theil seiner Werke.

ⁿ) *Truffaldino* oder *Tracagnino* heißt eben so viel als *Harlekin*.

von den beiden Rollen, in denen sie excelliren) die ich neulich zu Venedig gesehen, mir alle Lust benommen haben, der Meinung unsrer Kunstrichter beizustimmen.

Ich kann den herzlichsten Wunsch nicht von mir erlangen, daß unsre gewöhnliche Art Komödien zu entwerfen und aufzuführen, gänzlich abgeändert werden möchte. Denn die Kräfte, die unsre Schauspieler anzustrengen genöthigt sind, wenn sie auf diese schwere Probe gesetzt werden, sind so groß, daß sie mir oft weit mehr Gelegenheit zur Verwunderung als zur Krückelei geben. Ueberdem sind diese Stücke eine ganz besondre Eigenheit unsrer Nation; und sowohl um der Besonderheit, als um des Alterthums ihres Ursprungs willen, sollten sie, denk ich, so lang als möglich bei uns erhalten werden, und die Kritik sollte sich eher damit beschäftigen, sie zu verbessern, als auszurotten.

Ein Fremder kann sich nicht leicht eine Vorstellung machen, mit welcher Fertigkeit unsre Schauspieler ihre Rollen aus dem Stegereiß spielen, und wie schwer es ist, für Eingeborne sowohl als Fremde, zu entdecken, daß sie aus dem Stegereiß sprechen. Herr Garrick sagte mir zu Venedig, wer ihm von Schauspielern zu Paris am besten gefallen hätte, das wäre der Pantaloni von der so genannten Italienischen Komödie, und der berühmte Carlino, der auf derselbigen Bühne den Harlekin spielt. — Hätte Garrick den Sacchi und Fiorilli in Italien gehört, so wollte ich

E

bea

behaupten, sie hätten ihm völlig eben so viel Vergnügen gemacht als Harlekin und Pantalon zu Paris. ^{o)}

Freilich mag auch die vorzügliche Neigung der Italiener zu dem Groteskekomiſchen vieles dazu beitragen, daß sich die Komödie aus dem Stegereif trotz allen Widersprüchen der Kunſtrichter beſtändig in dieſem Lande erhalten, und niemals ganz aufhören wird. Zu Venedig werden gegen eine Comedia di Carattere zehn Farcen gegeben, wo die unſinnigſten Zoten von Pantalone, Arlechino, Tartaglia u. ſ. f. extemporirt werden. Dieſe Schauſpieler dieſer Rollen werden gut bezahlt, da hingegen die andern bloß das Nothdürſtige erhalten. Daher kommt es, daß die beſte Truppe in Italien, welches jetzt die Sacchiſche iſt, nicht mit der ſchlechteſten von den ſtehenden Theatergeſellſchaften in Deutschland verglichen werden kann. Die heftige Leidenschaft, nicht allein der Venetianer, ſondern aller Italiener für dieſe Poſſenſpiele, iſt unglaublich. Bei ernſthaftern Stücken iſt das Haus leer, ſobald aber die Lieblingsſpiele aufgetiſcht werden, ſind Logen und Parterre angefüllt; es herrſcht die äußerſte Stille, und alles iſt Ohr. Dieſes erſtreckt ſich auch auf die Marionettentheater, die nicht etwa bloß für den Pöbel ſind, denn ſelbſt Damen vom erſten Range ſtellen ſich ein. ^{p)} In Neapel iſt kein Theater für regelmäßige Luſt- und Trauerſpiele; allein verſchiedne für Sing-

^{o)} Varetti, Th. I. S. 157.

^{p)} Herrn Hauptmann von Archenholz England und Italien. Band II. S. 17.

Singpoffenspiele, Zoten- und Marionettenspiele, die außerordentlichen Zulauf haben. Das Volk kann nicht leben, ohne ihren Polichinello anzugrinsen, der in seiner Landessprache die elendesten Zoten sagt. ¹⁾)

Außer diesen Komödien haben die Italiener noch andre Arten von Farcen, an denen sich der Pöbel noch heut zu Tage ergötzt. Dergleichen sind die Zingaresche, welche nichts anders als Zigeunersprache ohne alle Ordnung und Kunst sind, die auf den öffentlichen Plätzen gemeiniglich mit Masken aufgeführt, und mit einer besondern Art von Gesang, entweder zur Cithar, oder auch wohl ohn alle Musik abgesungen werden. Ein Muster davon ist folgendes aus einem solchen Stücke, la Zingara Tiburtina:

Mostra; Donna gentile,
 La tua serena fronte
 Che é lucido Orizonte
 A miserelli.

Scopri gl'ochi tuoi belli,
 Perch'io possa lodare
 Ciò, che s'ode narrare
 Or quindi or quinci.

Von eben dieser Art sind auch die Giudiate, oder Judenstücke, die im Carnaval zu Rom auf Karren von Ochsen gezogen, aufgeführt werden, und eigentlich Verspottungen der Juden sind. Auch diese wer-

Ⓔ 2

den

1) Ebendasselbst. S. 359.

den auf eine ganz eigne Art gesungen, und von dem Volke mit dem größten Beifall angehört. Dergleichen Farcen von allerlei Art haben in Italien ein hohes Alter, daher leitet auch Crescimbin, wenn er den nähern Ursprung des Italienischen Theaters angeben will, den Ursprung der Komödie von den alten Farcen her; welches im Grunde der Meinung des Niccoboni nicht widerspricht.

Diese Farcen nahmen ihren Anfang in Italien nicht eher, als in der Mitte des 15ten Jahrhunderts; wenigstens findet man nicht frühere ausdrückliche Nachricht von ihnen. Man findet zweierlei Art dieser Farcen; die eine ohne einige Abtheilung der Zeiten, nur daß in einigen die Veränderung der Personen oder Sachen mit einer Ueberschrift angezeigt ist. Ein solches Stück ist der Zannin da Bologna, der um den Anfang des 16ten Jahrhunderts gedruckt worden ist. Zannin entdeckt in diesem Stücke seinem Herrn, daß er verliebt sey, und dieser giebt ihm darüber einige lächerliche Erinnerungen. Die zweite Art ist in Akte eingetheilt. So ist das Stück des Francesco Sallustio Bon-guglielmi aus Florenz, der gegen das Ende des 14ten Jahrhunderts lebte, worinn die Fabel vom Apollo und der Leucotoe vorgestellt wird. Von eben dieser Beschaffenheit ist auch das Stück, das 1519 zu Siena gedruckt ist, an dessen Schlusse steht: Finita la Comedia del Damiano, so hieß der Verfasser.

Bis.

1193. Bisweilen wurden auch die Farcen in 6 Akte eingetheilt, und diese hießen Tempi; Von dieser Art ist das Stück, welches 1520. zu Florenz gedruckt und aufgeführt wurde, und folgende Aufschrift hat: Questa é una farsa recitata agli eccellenti signori di Firenze, nella quale si dimostra, che in qualunque grado che l'uomo sia, non si puo quietare e vivere senza pensieri. Die Farcen hatten auch ihren Prolog und deren oft zwei; auch oft zwischen jedem Akt einen Gesang. In der Farce des Damiano ist der Prolog oder Inhalt in eben so viel Theile abgetheilt, als Akte sind; und zu Anfang eines jeden Akts ist eine Ottava, die zu einer Itra von einer Person, die Orfeo hieß, gesungen wurde, die sonst nichts in dem Stücke zu thun hat, und zwischen jedem Akte ist ein Madrigal, unter der Aufschrift Coro. Uebrigens war, was das Innre anbelangt, kein Unterschied weder in Ansehung des Inhalts, noch der Personen; denn sie waren bald tragisch, bald komisch, bald vermischt; und Götter, Fürsten, Privatpersonen, Bauern und Narren, alles war da ohne Bedenken unter einander; wie man unter andern aus den Stücken des Antonio Ricco von Neapel sieht, dessen Werke mit den Werken des berühmten Serafino d'Aquila zu Venedig 1508. zusammen gedruckt sind. In einem Stücke dieses Verfassers kommen Pallas, Juno, Phöbus, Venus, Cupido, der Liebhaber und die Geliebte vor; und in einem andern Mercurius, der Liebhaber, die Tugend, Cupido, ein Notar und die Gefangnen der Liebe. Was das Aeußerliche anbetrifft, so finden sich zwar

E 3

einige,

einige, die in einer gleichförmigen Versart geschrieben sind, gewöhnlichermaassen aber waren alle mögliche Versarten unter einander gemischt, die in der italienischen Sprache nur gefunden werden.

In der Bibliothek des Herrn Jean Louis Gaignat zu Paris, deren Verzeichniß de Bure, der Jüngere, zu Paris 1769. in zwei Oktavbänden herausgegeben hat, befand sich ein sehr seltenes Buch, welches unter andern eine Sammlung solcher alten Farcen enthielt, und als das Einzige in seiner Art anzusehn ist. Es war mit Mönchsschrift in 16mo gedruckt, ohne Jahrzahl und Druckort. Die darinn vorkommenden Stücke sind theils in der lateinischen, theils in der italienischen, und theils in altfranzösischer Sprache abgefaßt. An statt des Titels steht folgendes Verzeichniß:

1. Macharonea contra Macharoneam Bassani ad spectabilem d. Baltasarem Lupum altem. studentem Papiæ. 7 Blätter.
2. Comedia on l'homme e de soy cinque sentimenti. 7½ Blatt.
3. Farza de Zohan Zavatino e de Biatrix soa Mogliere et del Prete ascoso soto el grometto. 14½ Blatt.
4. Farza de doe Veggie repolite quale volivano reprendre le Giovine. 7 Blätter.
5. Farza de la Donna chi se credir havere una roba

ba

- ba de veluto dal Franzozo alloggiato in casa soa.
9 Blätter.
6. Farza de Nicolao Spranga Caligario el quale
credendo haver prestata la soa veste, trovo
per sententia che era donata. 14 Blätter.
7. Farza del Marito et de la Mogliere quali litti-
goreno insiema per un petto. 14 Blätter.
8. Farza de doe veggie le quale feceno annuncia-
re la lanterna e el sofietto. 13 Blätter.
9. Farza de Nicora et de Sibrina soa sposa, che
fece el figliolo in cavo del mese. 13 Blätter.
10. Farza del Bracho e del Milaneyso innamo-
rato in Ast. 17 Blätter.
11. Farza del Francioso alloggiato al' hostaria del
Lombardo. 10 Blätter.
12. Consoglio in favore de doe sorelle spose con-
tra el fornaro de primello nominato; Meyni
Ein sehr freies und unzuchtiges Stück. Um das
Verderben der Sitten und den Genius dieses
Zeitalters kennen zu lernen, will ich den Inhalt
hier beifügen. Argumentum: Duabus sorori-
bus nuptis duobus fratribus, dum coquerent
panem circa horam noctis, promittit fornarius
tres cavallatos quae extunc exbursavit in ter-
ris, sub domo furni, dummodo faciant se sup-
poni a Maritis, eo presente et vidente. Evo-
catis Maritis, quilibet eorum suam ascendit; at

fornarius, qui nunquam credidisset hoc euenturum, cepit dicere eisdem, quod forte fingebant, sed non pro veritate coibant. Vna mulierum respondit. Inspice. Fornarius assumpta lucerna inspexit alteros ex conjugibus, quos vidit habere membrum in membro; et dolens de promissione, acceptis tribus cavallotis discessit; sed fornarius conuentus in iudicio, iudicatus est in comitatu conconati.

13. Frotula de la donne et cantione doe per li Frati de Sancto Augustino contra li disciplina-ti de Ast. 2 Blätter.

14. S'ensuyvent les Oeuvres de l'Acteur, en rime françoise, contenant le Recueil que les Chre-tiens d'Ast feirent à leur Duc d'Orleans à sa joyeuse Entrée, quand il descendit en Italie, pour l'empreinse de Naples, auquel ils presen-terent un grand Géant, accompagné de quatre cent hommes sauvaiges, tous armés de feuilles, pour le servir a la dite empreinse, avec le vo-yage & conquete de Charles VIII. Roy de France, sur le Royaume de Naples, & la Vi-ctoire de Fornoue.